



„CHECKST DU?!?!“



DAS SCHUL- UND BERUFSPROJEKT

## Orientierung neu gedacht

Die Phase des Erwachsenwerdens hat sich verändert: Jugendliche und junge Erwachsene nehmen sich heute mehr Zeit, ihren eigenen Weg zu finden – beruflich wie persönlich. Klassische Erwartungen, möglichst geradlinig und früh in Ausbildung oder Beruf zu starten, greifen dabei oft zu kurz. Stattdessen begegnen wir auch in unserer Praxis einer wachsenden Verunsicherung, einem hohen Orientierungsbedarf und nicht selten auch Brüchen in

Bildungsbiografien. Die Jugendlichen wie auch die mit ihnen arbeitenden Fachkräfte reagieren darauf häufig mit Frustration und dem Gefühl, den individuellen und gesellschaftlichen Ansprüchen nicht zu genügen.

## Genau hier setzt „Checkst Du?“ an.

Das Projekt versteht Berufsorientierung nicht als einmalige Entscheidung, sondern als Prozess – geprägt von Ausprobieren, Reflexion und dem Erleben von Selbstwirksamkeit. Ziel ist es, jungen Menschen Mut zu machen, sich aktiv und zuversichtlich mit ihren Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Multioptionalität wird dabei nicht als Überforderung, sondern als Chance begriffen, individuelle und tragfähige Perspektiven zu entwickeln. Gemeinsam mit unseren engagierten pädagogischen Fachkräften Jennifer Breuer („Navigator“- Diagnostisch-familientherapeutische Wohngruppe für Jugendliche), Anne Flintz („Tapetenwechsel“ - Systemische Hilfen zur Verselbständigung), meiner Kollegin Bianca Fütterer (Bereichsleiterin) und 20 regionalen Betrieben entstehen praxisnahe Einblicke, echte Begegnungen und neue Zugänge zur Arbeitswelt – jenseits klassischer Beratungsformate. In einem modular aufgebauten Setting erkunden die Teilnehmenden ihre Stärken, stellen Fragen, sammeln Erfahrungen und entwickeln Schritt für Schritt eigene Zukunftsideen. Die Teilnahme findet sich in der Regel auch in der Hilfeplanung der teilnehmenden Jugendlichen wieder und wird vorher teamintern, mit den jungen Menschen, deren Familien sowie beteiligten Fachkräften aus den Jugendämtern abgewogen und verbindlich vereinbart.

„Checkst Du?“ steht damit für eine zeitgemäße, ressourcenorientierte Form der Berufsorientierung, die junge Menschen in ihrer Lebensrealität, mit den unterschiedlichsten Vorerfahrungen abholt – und sie darin stärkt, ihre Ressourcen zu nutzen und ihren Weg zu gehen.

Sebastian Rumohr,  
Bereichsleiter



„Meine Ideen im Kopf konnte ich sortieren.“

Abozar, 16 Jahre

„Ich weiß nun was ich für eine Ausbildung oder Abschluss für einige Berufe brauche.“

Sissi, 20 Jahre



„Das Arbeitsprojekt ist super! Es hilft uns für unsere Zukunft.“

Lilly, 15 Jahre



„Ich habe bei vielen Berufen gelernt, was die Aufgaben sind. Dies wusste ich vorher gar nicht.“

Taha, 18 Jahre



GESPRÄCH zwischen Bereichsleiter Sebastian Rumohr und Checkst Du?-Begleiterin/Pädagogin Jennifer Breuer (Navigator)



### Wie nehmen Sie die Jugendlichen im Projekt wahr? Wie sind sie gekommen und wie gehen sie?



Die Jugendlichen kamen mit sehr unterschiedlichen Erwartungen. Manche hatten vorher kaum Ideen, welche Erwartungen sie an ein solches Projekt haben, wieder andere kamen mit klaren Fragen, zu deren Beantwortung sie die gemeinsamen Treffen nutzen wollten. Jugendlichen wird in der heutigen Zeit mit vielen Optionen einiges abverlangt. In den gemeinsamen Projektnachmittagen wirken sie interessiert daran, den Input und ihre Möglichkeiten zu sortieren.

### Welche Kooperationspartner haben Sie? Wie profitieren diese von dem Projekt?



Wir sind positiv überrascht, wie viel unterschiedliche Betriebe positiv auf unsere Kooperationsanfragen reagiert haben. Vom kleinen Dorfbetrieb bis zur großen Baufirma ist alles dabei. Darüber hinaus konnten wir auch die Bundesagentur für Arbeit für das Projekt gewinnen. Die Betriebe profitieren in Zeiten des Fachkräftemangels von möglichen neuen Arbeitskräften aus einer Zielgruppe, die etliche gar nicht auf dem Schirm haben. Wir konnten übrigens positiv beobachten, wie beidseitige Berührungängste zunehmend schwanden.

### Wie erleben Sie die Kooperationspartner im Kontakt mit den jungen Menschen?



Alle erwachsenen Kooperationspartner begegneten den jungen Leuten offen, unvoreingenommen und interessiert. Häufig entstand während der Treffen ein schöner Austausch auf Augenhöhe. Gleichzeitig hat uns gut gefallen, dass die Kooperationspartner die Erwartungen des Arbeitsmarktes klar und ehrlich formuliert haben.

### Was wünschen Sie sich für die Jugendlichen?



Wir erhoffen für die Jugendlichen nach Abschluss des Projektes mehr Klarheit – egal in welcher Richtung. Wir freuen uns, wenn vage Ideen konkrete Formen annehmen und vielleicht das eine oder andere Praktikumsverhältnis zustande kommt. Auch der langfristige Abbau von Berührungängsten wäre ein erfreuliches Ergebnis für alle Beteiligten.

### Was haben Sie für die Zukunft geplant?



Wir sind sehr motiviert, das Projekt „Checkst Du?“ auch zukünftig fortzusetzen und vielleicht fest in der Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu etablieren. In der ersten Runde konnten wir wichtige Erfahrungen sammeln und haben Ideen, die eine oder andere Struktur noch einmal anzupassen. Und sowohl die jungen Menschen als auch unsere Kooperationspartner fragen bereits, wann eine neue Runde starten wird.

### Was motiviert Sie, sich in dem Projekt zu engagieren?



Wir haben Freude daran, uns zu vernetzen und für und mit den uns anvertrauten jungen Leuten über den Tellerrand zu schauen. So sehen wir eine Chance, die Themen der Jugendhilfe auch in der Gesellschaft sichtbarer zu machen und von Stigmatisierung zu befreien. Jugendliche fit fürs Leben zu machen, ist das, wofür wir angetreten sind. Den jungen Menschen wollen wir eine Hand reichen.